



KLINIKUM FORCHHEIM -
FRÄNKISCHE SCHWEIZ

Klinik Kurier

Kostenlos zum Mitnehmen



Herzenssache

Mehr Aufklärung über
Herzkrankheiten notwendig

Seite 4

Schaltjahr-Baby
Jozefina kam am
29. Februar zur Welt
Seite 7

UGeF schnürt
neues Leistungspaket
Seite 14

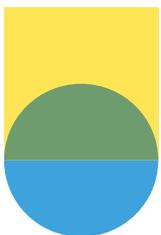
**Ausbildungsstart
01.09.2024**

Mach doch was mit Zukunft!

Wir suchen für unsere Standorte in Forchheim und Ebermannstadt
Auszubildende für folgende Berufe:

- **Kauffrau/Kaufmann für Büromanagement** (m/w/d)
- **Medizinischen Fachangestellten** (m/w/d)
- **MTL** Medizinischer Technologe für Laboratoriumsanalytik (m/w/d)
- **Operations- sowie Anästhesietechnischen Assistenten** (m/w/d)
- **Pflegefachmann/-frau** (m/w/d)
- **Pflegefachhelfer/-in** (m/w/d)
- **Hebamme** Duales Studium (m/w/d)

Cooler als gedacht – mega viele Berufsoptionen



**KLINIKUM FORCHHEIM -
FRÄNKISCHE SCHWEIZ**

**Unschlüssig und noch offene Fragen?
Wir beantworten sie gerne:
bewerbung@klinikum-forchheim.de**

Klinikum Forchheim – Fränkische Schweiz gGmbH

Krankenhausstraße 10 · 91301 Forchheim · Telefon 09191 610-280

bewerbung@klinikum-forchheim.de · www.klinikum-forchheim.de



Liebe Leserinnen und Leser

In der Medizin geht ohne Wissenschaft bekanntlich nichts. Auch im Klinikum Forchheim-Fränkische Schweiz setzen wir auf echte Fakten und nicht auf gefühlte Wahrheiten. Eine Studie des renommierten Max-Planck-Instituts hat kürzlich herausgefunden, dass das Stadt-Land-Gefälle bei Herzinfarkten nichts damit zu tun hat, dass der Notarzt auf dem Land vermeintlich länger unterwegs ist. Unser Chefarzt für Kardiologie, Dr. Samir Murad, hat als gefragter Experte eine bessere Aufklärung über Herzkrankheiten gefordert und gleich einen Informationsabend in Ebermannstadt über erste Warnsignale und kluge Vorbeugemaßnahmen auch als Reaktion auf die Ergebnisse der Forscher vom Max-Planck-Institut veranstaltet.

Vorbildlich ist auch die Teamarbeit auf unserer Intensivstation in Forchheim. Warum die engagierte Mannschaft rund um Chefarzt Dr. Ulrich von Hintzenstern auf regelmäßiges Training setzt, lesen Sie auf Seite 5. Eine Reportage aus unserer Berufsfachschule für Pflege im Klinikum Forchheim-Fränkische Schweiz zeigt, wie sich Schüler von Auszubildenden für den wichtigen Pflegeberuf begeistern lassen können. Unser Ärztliche Direktor und Chefarzt für Innere Medizin, Professor Dr. Jürgen Gschossmann, macht sich last but not least für Darmkrebsvorsorge stark und erklärt auf Seite 11, warum die relativ häufige Erkrankung durch rechtzeitige Früherkennung eigentlich vermeidbar wäre. Ich wünsche Ihnen ganz viel Gesundheit und auch im Namen der Wissenschaft viel Spaß beim Lesen!

Sven Oelkers
Geschäftsführer
Klinikum Forchheim-Fränkische Schweiz

„Erfahrung ist gut, Leidenschaft ist besser: Als Mediziner Ebrennen wir im regionalen Ärztenetz für unseren Beruf. Warum neben dem vielen Wissen auch der ganze Mensch im weißen Kittel gefragt ist, lebt Dr. Georg Obenauf schon seit Jahrzehnten in vorbildlicher Weise vor. Für unsere Fränkische Schweiz ist es pünktlich zum Frühlingsanfang daher ein mehr als gutes Signal, dass dieser mit Erfahrung und Leidenschaft gesegnete Kollege offensichtlich noch lange nicht ans Aufhören denkt, wie Sie in unserem lesenswerten Praxisporträt auf Seite 13 erfahren können.

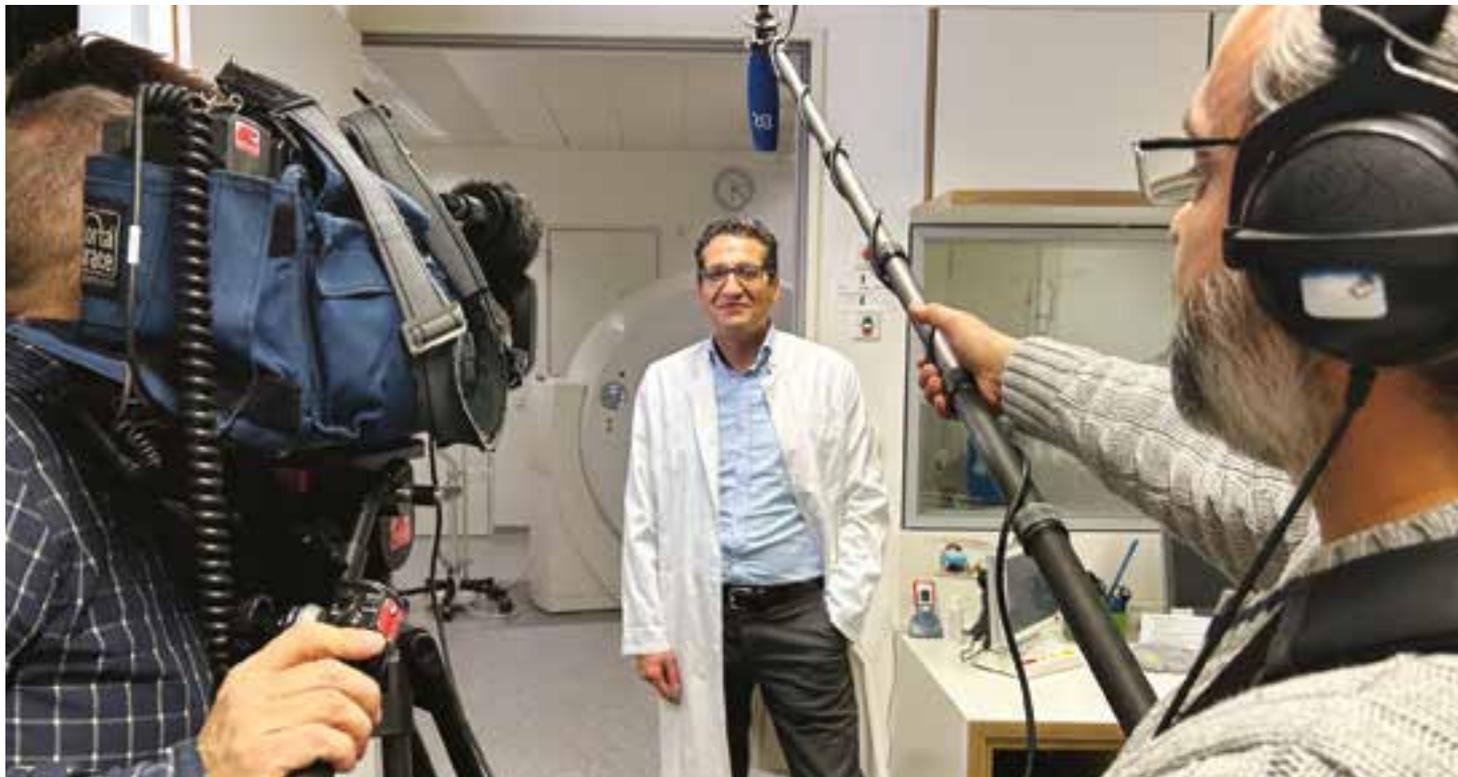
Hoffnungsfroh stimmt mich auch die Nachricht, dass wir vom regionalen Ärztenetz „Unternehmung Gesundheit Franken“ (UGeF) einen hervorragenden Direktvertrag mit der wohl wichtigsten Krankenkasse in unserer schönen Fränkische Schweiz vereinbaren konnten, um die Versorgungsleistungen der gesetzlich versicherten Patienten gemeinsam weiter zu verbessern. Im Rahmen des erweiterten Direktvertrages können unsere AOK-Versicherten jetzt beispielsweise einen sportmedizinischen Basistest erhalten. Ein jährlicher Vorsorge-Check-up mit speziellen Laborleistungen ist ebenso wie eine Arzneimittelberatung und eine Patientenschulung bei bestimmten Krankheitsbildern neu hinzugekommen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ganz viel Gesundheit, einen schönen Frühlingsanfang voller Zuversicht im Herzen und jetzt viel Spaß beim Lesen!

Dr. med. Joachim Mörsdorf
UGeF-Aufsichtsratsvorsitzender

Impressum	Klinikurier	Layout:	Dustin Hemmerlein	Vi.S.d.P.:	UGeF		
Herausgeber:	Oswald-Media, Schlafhausaen 90, 91369 Wiesenthau; www.oswald-media.de	Redaktion:	Andreas Oswald, Nikolas Pelke	Layout:	Dustin Hemmerlein		
Titelfoto:	Shutterstock / Africa Studio	UGeF Patientenmagazin (ab S. 13)	Redaktion:	Oswald-Media	Redaktion:	Nikolas Pelke	
Vi.S.d.P.:	Andreas Oswald	Herausgeber:	Unternehmung Gesundheit Franken GmbH & CO. KG, Krankenhausstr. 8, 91301 Forchheim	Texte:	Nikolas Pelke	Druck:	Druckerei Streit, Forchheim

Mehr Aufklärung über Herzkrankheiten

Herz-Studie Laut Max-Planck-Institut gibt es ein Stadt-Land-Gefälle bei Herzinfarkten. Dr. Samir Murad, Chefarzt für Kardiologie am Klinikum-Standort in Ebermannstadt, fordert daher eine bessere Aufklärung über Herz-Kreislauf-Erkrankungen.



Dr. Samir Murad wird vom Bayerischen Fernsehen als Experte nach seiner Meinung zu den neuen Studienergebnissen des Max-Planck-Instituts zum Stadt-Land-Gefälle bei Herzinfarkten befragt. Foto: *Nikolas Pelke*

In Deutschland sollen laut einer aktuellen Studie in ländlichen Regionen mehr Menschen an einem Herzinfarkt sterben als in Städten. Der Chefarzt für Kardiologie am Klinikum in Ebermannstadt, Dr. Samir Murad, ist dazu vom Bayerischen Rundfunk (BR) als Experte befragt worden. „Die Ergebnisse haben uns selbst auch überrascht, weil wir nicht gedacht hätten, dass es so große Unterschiede gibt“, betonte Dr. Murad gegenüber dem BR. „Wir hatten eher das Gefühl, dass die Patienten, die auf dem Land leben, sich mehr bewegen, mehr für ihren Herz-Kreislauf tun - auch präventive Maßnahmen, wie Sport oder ähnliches“, erklärte der Chef-Kardiologe.

Präventionsarbeit tut not

Das Max-Planck-Institut hat in seiner Studie herausgefunden, dass das Stadt-Land-Gefälle bei Herzinfarkten nicht daran liegt, dass der Notarzt auf dem Land vermeintlich länger unterwegs ist. Stattdessen sind

sich die renommierten Forscher sicher, dass die erhöhte Häufigkeit von Herzin-

„Meiner Meinung nach müssen die Patienten sowohl auf dem Land als auch in der Stadt besser über Herzerkrankungen aufgeklärt werden.“

Dr. Samir Murad
Chefarzt für Kardiologie

farkten auf dem Land wohl auf geringere Präventivmaßnahmen zurückzuführen ist. Die Wissenschaftler gehen demnach davon aus, dass in ländlichen Regionen die Risikofaktoren für Herz-Kreislauf-Erkrankungen von Bluthochdruck über Diabetes bis Rauchen oder Sportmangel und

Stress nicht adäquat behandelt werden.

Dr. Murad, der seit über zehn Jahren als Chefarzt für Innere Medizin und Kardiologie mit dem Schwerpunkt Elektrophysiologie und weiteren Spezialgebieten, wie interventionelle Kardiologie und spezielle Rhythmologie tätig ist, fordert in dem BR-Beitrag als Antwort auf die Studie daher grundsätzlich mehr Aufklärung. „Meiner Meinung nach müssen die Patienten sowohl auf dem Land als auch in der Stadt besser über Herzerkrankungen aufgeklärt werden. Mit mehr Präventionsarbeit könnte laut Dr. Murad dafür gesorgt werden, dass Menschen, die unter typischen Symptomen wie starken Schmerzen im linken Arm leiden, deutlich schneller einen Arzt aufsuchen. Damit könnte die Zahl der akuten Herzinfarkte langfristig gesenkt werden. Insgesamt werden im Klinikum Forchheim-Fränkische Schweiz derzeit rund 150 Notfälle nach Verschlüssen von Herzkranzgefäßen pro Jahr behandelt.“

Nikolas Pelke

Intensivstation setzt auf Profi-Training

Coaching Damit sich keine noch so kleinen Fehler einschleichen, setzt die Intensivstation des Klinikums in Forchheim auf „Training“ mit erfahrenen Kollegen.

Üben, üben, üben: Auf dieses Motto hören nicht nur Musiker, Sportler und Künstler. Auch die Intensivstation des Klinikums Forchheim-Fränkische Schweiz am Standort Forchheim setzt auf ständiges Training.

„Das Team auf der Intensivstation muss wie ein Orchester immer perfekt harmonieren“, sagt Chefarzt Dr. Ulrich von Hintzenstern und betont, dass beim Zusammenspiel zwischen dem Ärzteteam und Pflegekräften auch die Feinabstimmung passen muss.

„Auf einer Intensivstation geht es häufig um Leben und Tod. Deswegen dürfen wir niemals nachlassen und wollen uns ständig weiter verbessern“, sagt der Chefarzt für Anästhesie und Intensivmedizin. Aus diesem Grund setzt von Hintzenstern auf Workshops mit Mitarbeitenden der gesamten Mannschaft – und zwar auf freiwilliger Basis. Für den Erfolg des Coachings sei die Motivation ganz entscheidend. Schließlich stünde das Team auf der Intensivstation ohnehin schon ständig unter enormem Druck. Als „Trainer“ hat von Dr. Ulrich von Hintzenstern mit Dr. Klemens Mehl einen sehr erfahrenen Kollegen aus dem benachbarten Klinikum Fürth gewinnen können. Dr. Mehl hat eine Ausbildung für ärztliche „Peer Reviews“ bei der Bayerischen Landesärztekammer absolviert und ist auch für die Initiative Qualitätsmedizin (IQM) als



Beim Workshop auf der Intensivstation: Oberärztin Dr. Judith Neglein, Stationsleiter Stephan Graeser, Risikomanagerin Katja Severa und „Trainer“ Dr. Klemens Mehl. Foto: np

„Peer“ regelmäßig in anderen Kliniken unterwegs. „Der Schwerpunkt liegt nicht auf Kontrolle, sondern auf Entwicklung“, betont der erfahrene Sektionsleiter für interdisziplinäre Intensivmedizin und erklärt, dass es bei dem kollegialen Ansatz gerade nicht darum gehe, dass sich die Station möglichst perfekt präsentiere, sondern gemeinsam Verbesserungen erarbeite. Dr. Judith Neglein, Leitende Oberärztin der Intensivstation betont: „Wir wollen eine möglichst gute Struktur haben, bevor unsere Intensivstation in Forchheim ab Herbst mit dem Neubau erweitert wird

» Das Team auf der Intensivstation muss wie ein Orchester immer perfekt harmonieren. «

Dr. Ulrich von Hintzenstern
Chefarzt für Anästhesie und Intensivmedizin

und neben zusätzlichen Betten auch weitere Abteilungen neu integriert werden müssen.“
Nikolas Pelke



Perfekt versorgt!

Private Krankenzusatzversicherung für Sie & Ihre Lieben.

Jetzt beraten lassen!

KlinikPRIVAT



**Sparkasse
Forchheim**

sparkasse-forchheim.de

Erste-Hilfe: Reanimation nach Herzstillstand

Die gute Nachricht zuerst: Wenn Sie einen bewusstlosen Menschen auffinden, ist jede Hilfe besser als keine. Die schlechte Nachricht: Viele wissen das nicht. Die Forschung zeigt, dass die Überlebenschance bei Herzstillstand zwei- bis dreimal höher ist, wenn Notfallzeugen helfen. Die Leitlinien zur schnellen Hilfe bei Kreislaufstillstand zeigen vor allem eins: Maßnahmen zur Ersten Hilfe sind weder schwierig noch gefährlich. Es ist vor allem die Herzdruckmassage, die den wesentlichen Unterschied macht. Und die kann sogar ein Kind ausführen. Aber der Reihe nach: Hier sind die wichtigsten Schritte, mit denen Sie einem bewusstlosen Menschen helfen können:

- Schütteln Sie den Betroffenen an den Schultern und Fragen Sie z.B. laut: „Ist alles in Ordnung?“
- Keine Reaktion? Rufen Sie laut um Hilfe. Machen Sie auf Ihre Situation aufmerksam.
- Machen Sie die Atemwege frei und kontrollieren Sie die Atmung. Sehen, hören und fühlen Sie maximal zehn Sekunden



lang die Atmung. Ist die Atmung normal: Bringen Sie den Betroffenen in die stabile Seitenlage.

- Keine normale Atmung: Veranlassen Sie im Idealfall eine zweite Person, den Notruf 112 abzusetzen. Beantworten Sie die Fragen der Rettungsleitstelle: Wo ist der Unfall passiert? Wer ruft an? Was ist passiert? Wie viele Verletzte? Welche

Verletzung / Notlage? Warten Sie auf weitere Rückfragen.

- Starten Sie mit der Wiederbelebung. Jede Sekunde ist kostbar! 30 Herzdruckmassagen... Drücken Sie senkrecht auf die Mitte der Brust – jeweils 6cm - 7cm Zentimeter tief und mit einer Frequenz von 100 pro Minute. ...im Wechsel mit zwei Beatmungen. Beatmen Sie jeweils zügig durch den Mund oder die Nase. Vermeiden Sie Unterbrechungen und fahren Sie fort bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes.

Wie fit sind Sie in Erster Hilfe?

Frischen Sie Ihre Kenntnisse bei uns auf. Schnelles, beherztes Handeln kann Leben retten. Wir zeigen Ihnen wie.

Übrigens: ASB-Mitglieder erhalten jedes Jahr einen Erste-Hilfe-Kurs gratis. Alle Termine und Infos erhalten Sie unter www.asb-forchheim.de oder telefonisch unter 09191700715.



Die Welt retten ist wichtig. Wir retten aber erst mal Ihren Tag.

Andere kommen nur an die Haustüre. Wir tragen Sie gerne auch über die Schwelle. Mit unserem **Patientenfahrdienst** pünktlich und sicher unterwegs im eigenen Rollstuhl, liegend oder mit dem Tragestuhl. In vielen Fällen übernimmt die Krankenversicherung die Transportkosten.

So erreichen Sie unsere Fahrdienstzentrale:

Telefon (09191) 7007 28

Mail: fahrauftrag@asb-forchheim.de



Wir suchen neue Kolleginnen und Kollegen.

Gut betreut und selbstbestimmt zu Hause wohnen – unsere **ambulanten Pflegeteams** in und um Forchheim und Egloffstein machen das möglich. Neben der körperbezogenen Pflege bietet der ASB Ihnen auch häusliche Krankenpflege und Unterstützungsleistungen an.

So erreichen Sie unseren Pflegedienst:

Telefon (09197) 62527 20 (Pflegedienst Affalterthal)

Telefon (09191) 7007 22 (Pflegedienst Forchheim)

Mail: info@asb-fernblick.de

Die Kosten werden von der Krankenkasse übernommen, sofern der behandelnde Arzt eine entsprechende Verordnung ausgestellt und die Krankenkasse die Leistung genehmigt hat. Die Mitarbeitenden unserer Pflegedienste und Sozialstationen helfen Ihnen gerne bei der Antragstellung.

Wir helfen hier und jetzt. Für Sie im Landkreis Forchheim www.asb-forchheim.de

ASB-Regionalverband Forchheim
Friedrich-Ludwig-Jahn-Str. 9
91301 Forchheim

ASB
Arbeiter-Samariter-Bund

Kleines Wunder – großes Glück

Schaltjahr-Baby Über eine besondere Geburt an einem ganz besonderen Tag berichtet Martina Steck, Leitende Hebamme im Klinikum Forchheim-Fränkische Schweiz.

Schon während der ganzen Schwangerschaft hatte ich das Gefühl, dass unsere Tochter den geplanten Termin am 7. März nicht einhalten möchte“, berichtet die junge Frau, als sie den Kreißsaal in der Früh um 7 Uhr betrat. Baby Jozefina bestimmte nämlich am 29. Februar mit einem Blasenprung selbst den Tag, an dem sie auf die Welt kommen wollte.

Zunächst hegten die werdenden Eltern noch die Hoffnung, dass der Kaiserschnitt wie geplant am 1. März durchgeführt werden würde. Da der Abgang von Fruchtwasser allerdings ein sicheres Zeichen dafür ist, sollte Jozefina genau am ganz besonderen 29. Februar 2024 das Licht der Welt erblicken.

Im Klinikum angekommen, wurden die werdenden Eltern von der diensthabenden Hebamme liebevoll umsorgt und für den Kaiserschnitt vorbereitet. „Es war eine entspannte Stimmung im Kreißsaal und die Hebamme hatte total viel Zeit für uns, so legte sich unsere erste Aufregung schnell“, erzählt der glückliche Vater.

„Wir konnten sofort kuscheln“

Laut Statistik konnten im Jahr 2023 rund 80 Prozent der gebärenden Frauen und werdenden Eltern im Klinikum Forchheim mit einer 1:1-Betreuung unter der Geburt von der diensthabenden Hebamme begleitet werden. „Der Kaiserschnitt war ganz so, wie es mir zuvor beschrie-

ben wurde. Ich bekam Jozefina direkt nach der OP auf meine Brust in das Bondingtop zum Sektiobonding gelegt. Wir konnten sofort im direkten Hautkontakt kuscheln, wie bei einer normalen Geburt und Jozefina hat sich auch gleich den Weg zu meiner Brust gesucht“, berichtet die junge Mutter und strahlte vor Glück. „Ich war die ganze Zeit

an der Seite meiner Frau und wir haben diesen besonderen Moment zusammen sehr genossen“, erzählt der frisch gebackene Vater.

Die kleine Jozefina war bereits gestillt und ungefähr zwei Stunden alt, als das kerngesunde Mädchen kurz auf die Waage kam. Am frühen Abend des Schalttages wog Jozefina genau 3130 Gramm bei einer Länge von exakt 48,5 Zentimetern. Überhaupt ist Jozefina von Beginn an quetschfidel gewesen. Nach der Geburt fühlt sich die kleine Familie mittlerweile im Familienzimmer auf der Geburtsstation im Klinikum nach eigenen Angaben „pudelwohl“ und wird rund um die Uhr bestens versorgt.

Begleitet wurde die Geburt von Oberarzt Dr. Pavel Bürin, Dr. Sarah Hoepffner und Hebamme Emily Goodrich, die als eine



Die glücklichen Eltern mit der kleinen Jozefina. Foto: Pelke

von 14 Hebammen im Kreißsaal des Klinikums Forchheim-Fränkische Schweiz angestellt ist.

Schon im nächsten Jahr wird Jozefina's Geburtstag, wie in allen „Nicht-Schaltjahren“, übrigens am 1. März gefeiert. Denn was gesetzliche Fristen und Termine angeht, ist die Sache in Deutschland klar: Das Bürgerliche Gesetzbuch regelt in Paragraph 188, Absatz 3: „Fehlt bei einer nach Monaten bestimmten Frist in dem letzten Monat der für ihren Ablauf maßgebende Tag, so endet die Frist mit dem Ablauf des letzten Tages dieses Monats.“

Somit wird Jozefina mit Ablauf des 28. Februars 2024 volljährig, freut sich das gesamte Team im Klinikum Forchheim-Fränkische Schweiz über die gelungene Geburt. *Martina Steck*

MEINE REGIONALBANK
VR Bank Bamberg-Forchheim eG

**JETZT.
NACHHALTIG.
ANLEGEN.**

VermögenPlus

Nachhaltig denken. Werte erhalten. Chancen nutzen.

Unsere maßgeschneiderte, aktiv gemanagte Fonds-Vermögens-Verwaltung - individuell für Sie.

www.vrbank-bamberg-forchheim.de/vermoegenplus

**VR Bank
Bamberg-Forchheim eG**

**Gleich
beraten
lassen!**

„Wir feiern unseren Bindestrich!“

Jubiläum Vor 25 Jahren fusionierte der Diakonieverein für den Landkreis Forchheim mit dem Diakonischen Werk Bamberg

Eigentlich sollte alles schon im November 1998 über die Bühne gehen: Um von personeller Seite der Führungskräfte alles zu tun, was der Gesetzgeber verlange, brauche man Profis, keine Laien im Ehrenamt, so die Meinung des damaligen Vorsitzes des Diakonieverbandes für den Landkreis Forchheim. So wurde der Prozess, sich mit dem Diakonischen Werk Bamberg zusammenzuschließen, von der Forchheimer Seite aus angestoßen. Im Blickpunkt standen vor allem die drei Sozialstationen Forchheim, Gräfenberg und Thuisbrunn.

Sie kämpften nach Einführung der Pflegeversicherung 1995 mit dem Druck, wirtschaftlich arbeiten zu müssen. Eine Fusion mit dem bereits im Forchheimer Raum aktiven Diakonischen Werk Bamberg (zu ihm gehörten bereits das Streitberger Pflegeheim Martin Luther und das Forchheimer Seniorenzentrum Jörg Creutzer) versprach hier eine Entlastung und eine



Mit dem Zusammenschluss arbeiteten 1999 insgesamt 560 Mitarbeitende für das „Diakonische Werk – Innere Mission – Bamberg-Forchheim e.V.“; aktuell sind es über 1500.

Foto: Diakonie

Professionalisierung der Organisation. Kassenführung und Personalverwaltung hatte man bereits an Bamberg gegeben, als die geplante Fusion im November kurzerhand scheiterte. Grund waren Irritationen um die Finanzlage der drei ambulanten Pflegedienste. Doch die Forchheimer Vorsitzenden Pfarrer Rudolf Lauerbach und Wolfram Bleile verfolgten den Plan weiter. So konnte zum 1.1.1999 die Geschäfts-

führung der Forchheimer Pflegedienste an die Bamberger Diakonie übergeben werden. Dr. Wolfgang Topf übernahm die Aufgabe, die Sozialstationen umzustrukturieren und zukunftsfähig zu machen. Bei den außerordentlichen Mitgliederversammlungen der beiden Vereine im April wurde dann der Zusammenschluss endgültig abgesegnet: Am 5.5.1999 wurde die Urkunde zur Fusion unterzeichnet - die Geburtsstunde der Diakonie Bamberg-Forchheim, die allerdings rückwirkend zum 1.1.1999 gelten sollte.

„Mit der Fusion wird ermöglicht, dass soziale, diakonische und kirchliche Präsenz auch in schwieriger werdenden Zeiten gewährleistet werden“, so der damalige hauptamtliche Geschäftsführer der Bamberger Diakonie, Diakon Dietmar Horchheimer. Die Fusion hat die ambulanten Dienste in der Region Forchheim zukunftsfähig gemacht und die diakonischen Angebote ausbauen lassen.

Diakonie
Bamberg-Forchheim

Pflege und Hilfe für Senioren

ambulante Pflege und Hilfen zu Hause

Diakoniestation Forchheim
Tel. 09191 13442

Diakoniestation Fränkische Schweiz/EBS mit Filiale in Gößweinstein
Tel. 09194 7259222

Diakoniestation Gräfenberg
Tel. 09192 997430

Essen zu Hause

im Raum Forchheim, Tel. 09191 7017-44
im Wiesenttal, Tel. 09196 9296-0
im Raum Gräfenberg, Tel. 09192 997430

www.diakonie-forchheim.de



GESUCHT:
Kolleginnen und Kollegen!
www.jobs-diakonie.de

Tagespflege

HornschnuckPark in Forchheim, Tel. 09191 320 960-0

Heroldsbach, Tel. 09190 9959169

Mostviel-Egloffstein, Tel. 09197 625517

Seniorenzentren

Jörg Creutzer in Forchheim, Tel. 09191 7017-0

Johann H. Wichern in Forchheim, Tel. 09191 711-0

Martin Luther in Streitberg, Tel. 09196 9296-0

Fränkische Schweiz in Ebermannstadt, Tel. 09196 9296-0

Demenzzentrum Lindenhof in Unterleinleiter (beschützendes Haus - mit Pflegeoase)
Tel. 09196 9296-0

Frühjahrsputz für die Haut

Rissige, ausgetrocknete Haut und Juckreiz sind die Folgen trockener Heizungsluft, Kälte, Schneeregen und Wind in den Wintermonaten. Bevor die Haut durch verstärkte Sonne erneut gestresst wird, sollten Sie sich Zeit für eine ausgiebige Körperpflege nehmen und die Haut wieder mit mehr Feuchtigkeit versorgen. Eine sorgfältige Reinigung der Gesichtshaut ist die Basis jeder Hautpflege. Die optimale Hautreinigung sollte täglich früh und abends erfolgen. Denn dadurch wird die Haut von hautfremden und hauteigenen Substanzen gelöst. Zu den hautfremden Substanzen zählen Schmutz, Staub oder Make-up. Hauteigene Substanzen sind Talg, Schweiß, abgestorbene Hornzellen und Hautausscheidungen. Die Hautreinigung am Morgen wird leider häufig vernachlässigt, obwohl sie einen ähnlich hohen Stellenwert wie die Abendreinigung haben sollte, denn über Nacht werden Stoffwechselprodukte an die Hautoberfläche befördert. Werden



Die optimale Hautreinigung sollte täglich früh und abends erfolgen. Foto: Lance Reis

diese nicht entfernt, bildet sich ein idealer Nährboden für Bakterien, die Entzündungen hervorrufen können.

Reinigungsmittel gibt es als Milch, Lotion oder Creme und sind für fast jeden Hauttyp geeignet, vor allem für die normale und feuchtigkeitsarme Haut. In der Regel handelt es sich um eine Öl-Wasser-Emulsion mit hohem Wasseranteil, die nur leicht fettet. Eine Reinigungscreme ist eine Emulsion mit wesentlich mehr Fettanteil als eine Reinigungsmilch.

Sie ist bestens geeignet um starkes Make-up zu entfernen. Außerdem wirkt eine Reinigungscreme meist stark rückfettend, so dass eine trockene Haut davon profitieren würde. Sie sollte mit einem Zellstofftuch (Kleenex) oder einem Wattepad abgenommen werden. Dadurch bleibt die Rückfettung erhalten. Der Klassiker unter den Reinigungsmitteln für die Gesichtshaut ist die Reinigungsmilch. Syndets (künstlich hergestellte Mittel in Seifenform) oder Seifen sollten für die Reinigung des Gesichtes gemieden werden. Sie greifen den natürlichen Säureschutzmantel der Haut stark an und entfetten die Haut. Das macht die Haut durchlässiger für Bakterien und Keime und trocknet sie zudem unnötig aus.

Grundsätzlich entzieht jeder Waschvorgang der Haut Fett und Feuchtigkeit. Deshalb sollten Sie Ihre Haut nach dem Waschen mit einer Pflegecreme verwöhnen, die für Ihren Hauttyp geeignet ist.

Andreas Rudl

Vor Ort und online für Sie da!



Seit über 65 Jahren sind wir Ihr kompetenter Ansprechpartner in Sachen Gesundheit in Forchheim:

- Pharmazeutische Betreuung
- Fachapotheke für Krebspatienten
- Anmessen von Kompressionsstrümpfen
- Bestimmung des Vitamin-D-Wertes
- Mutter+Kind Apotheke
- 24h-Abholautomat und Lieferservice

Marien-Apotheke

Gerhart-Hauptmann-Straße 19
91301 Forchheim · Tel.: 09191 / 1 33 02

Öffnungszeiten

MO, DI, DO, FR von 8:00 - 18:30 Uhr
MI, SA von 8:00 - 13:00 Uhr

15% Gutschein*

Für Ihre erste Online-Shop Bestellung!

Gutscheincode: apo15

marien-apotheke-forchheim.de



* ausgenommen sind Sonderangebote, Nahrungsergänzungsmittel, verschreibungspflichtige Arzneimittel und bereits reduzierte Produkte.

Unser Online-Shop bietet Ihnen attraktive Aktions-Rabatte und bequeme Lieferung.

Hohes Ansehen, gutes Gehalt

Pflege-Schnuppertag Unter dem Motto „Schüler informieren Schüler“ haben Auszubildende zur Pflegefachkraft Einblick in ihren Alltag im Klinikum Forchheim-Fränkische Schweiz gegeben.



Andreas Schneider, der Leiter der Berufsfachschule für Pflege im Klinikum Forchheim-Fränkische, hebt gemeinsam mit Hanna, Lisa und Suzanna eine Patientenpuppe aus dem Krankenbett. Foto: *Nikolas Pelke*

Mitten in den Ferien haben sich Luisa und Sophie aus Gräfenberg auf den Weg nach Forchheim gemacht, um alles über die Pflegeausbildung im Klinikum Forchheim-Fränkische Schweiz erfahren zu können. „Wir besuchen beide den M-Zweig in der Mittelschule und wollen heute einfach mal den Auszubildenden hier im Klinikum beim Berufsalltag über die Schultern schauen“, freuen sich die beiden 14 und 15 Jahre alten Schulfreundinnen und folgen den rund 20 Teilnehmern zum Start in einen spannenden Schnuppertag im Krankenhaus.

Auch Hanna und Suzanna sind an diesem Vormittag dem Aufruf gefolgt, sich die theoretische und praktische Ausbildung in der Berufsschule für Pflege im Klinikum Forchheim-Fränkische Schweiz

aus nächster Nähe anschauen zu können. „Wir sind aus der Ukraine und würden gerne eine Ausbildung beginnen“, erzählen die beiden, die der Krieg in ihrem Heimatland vor zwei Jahren nach Forchheim verschlagen hat. „Ich habe in der Ukraine als Masseurin gearbeitet“, berichtet die 37-jährige Suzanna. „Ich war in einer Personalabteilung tätig“, sagt die 29-jährige Hanna schon in fast perfektem Deutsch. Derweil stellen Pflegedienstleiterin Sabine Jacob und Schulleiter Andreas Schneider die „Stars“ des Ausbildungstages vor. „Elena, Florian und Lisa absolvieren bei uns im Klinikum eine Pflegeausbildung und zeigen Ihnen heute den Berufsalltag einer angehenden Pflegefachkraft“, erklärt Schulleiter Schneider und schickt die Teilnehmer in Gruppen auf die Reise. In der

Allgemeinchirurgie zeigt Lisa ihren Schülern, wie Profis den Blutdruck messen und die Temperatur der Patienten kontrollieren.

Top Ausbildungsverdienst

Im Klassenzimmer der Berufsschule steht derweil Pflegepädagogin Katharina Zobel an der digitalen Tafel und spricht mit der Klasse über das Wunder der Geburt. Im Praxisraum zeigt Schulleiter Schneider den Teilnehmern, welche Handgriffe bei der Versorgung der Patienten im Krankenbett am besten funktionieren. Danach stehen die Vorzüge und Herausforderungen des Pflegeberufs auf dem Stundenplan. „Pflegekräfte genießen wie Ärzte in der Bevölkerung das höchste Ansehen unter allen Berufsgruppen“, sagt Andreas

Schneider und betont, dass Pflegekräfte auch beim Verdienst unter allen Ausbildungsberufen den allerersten Platz belegen. „Der Beruf fordert uns aber auch heraus“, erklärt Schneider und spricht ganz offen von schwierigen Situationen im Klinikalltag. „Manchmal muss man um Worte ringen.“ Auf diese Grenzerfahrungen würden die angehenden Pflegekräfte im Rahmen der Ausbildung vorbereitet. „Wir legen in der Ausbildung viel Wert darauf, unseren Pflegeschülern die psycholo-

gischen Kompetenzen beizubringen, um einen persönlichen Schutzraum aufbauen zu können“, betont der Schulleiter und macht deutlich, dass sich die Pflegekräfte das hohe Ansehen in der Gesellschaft durch dieses Meistern von Grenzerfahrungen erarbeitet hätten.

Berührungängste verloren

„Natürlich gibt es auch ganz viele schöne Momente. Wenn zum Beispiel ein Baby hier in Forchheim auf die Welt kommt

oder ein Patient nach geheimer Krankheit das Klinikum wieder gesund verlassen kann“, berichtet Andreas Schneider und blickt in strahlende Gesichter. „Mir hat der Einblick in die Praxis hier beim Pflorgetag total viel gebracht“, freut sich Sophie und Luisa nickt. „Wir haben die Berührungängste, die vielleicht da waren, durch den heutigen Tag verloren und verstehen jetzt den Sinn von einem Krankenhaus und dem Einsatz von Ärzten und Pflegern für die Patienten viel besser.“ Nikolas Pelke

„Darmkrebs ist wirklich vermeidbar“

Die schlechte Nachricht zuerst: Darmkrebs kommt leider ziemlich häufig vor. Bei Frauen und Männern steht die Erkrankung ganz oben auf der Liste der besonders schlimmen Diagnosen. Jetzt die gute Nachricht: Die Krankheit ist vermeidbar.

„Die Früherkennung ist der Schlüssel zum Erfolg gegen Dickdarmkrebs“, betont Professor Dr. Jürgen Gschossmann, Ärztlicher Direktor und Chefarzt für Innere Medizin im Klinikum Forchheim-Fränkische Schweiz am Standort Forchheim. Zum Auftakt des Darmkrebsvorsorgemonats klärte er bei einem Vortrag auf Einladung des Forchheimer Klinikum-Förderkreises über dieses brisante Thema auf.

» Die Früherkennung ist der Schlüssel zum Erfolg gegen Dickdarmkrebs. «

Professor Dr. Jürgen Gschossmann
Chefarzt für Innere Medizin

„Je früher, desto besser“

Fatalerweise nimmt die Zahl der Vorsorgeendoskopien in letzter Zeit eher wieder ab, während die Zahl der Erkrankungen gleichzeitig zunimmt. Rund 60.000 Menschen in Deutschland erkranken pro Jahr an Darmkrebs. Knapp 25.000 Menschen sterben immer noch an der Krankheit. Dabei sei Darmkrebs durch regelmäßige Vorsorge relativ einfach zu vermeiden. „Aber wir können den Feind nur gemeinsam angehen - Arzt und Pati-



Professor Dr. Jürgen Gschossmann ruft zur Früherkennungsuntersuchung gegen Darmkrebs auf: „Gehen Sie zur Vorsorge, denn Darmkrebs ist vermeidbar.“

Foto: Nikolas Pelke

ent müssen im Kampf gegen Darmkrebs zusammenarbeiten“, betont Professor Gschossmann und erklärt, dass schließlich nur ein erkannter Krebs erfolgreich

behandelt werden könne. „Je früher, desto besser“ lautet das Motto bei der Früherkennungsuntersuchung. „Sicherlich gibt es schönere Sachen, aber der Nutzen der

Vorsorgeuntersuchung ist unbestritten“, gibt Professor Gschossmann ohne Umschweife zu. „Ansetzen und runterkippen - auch wenn es nicht gut schmeckt“, lautet der Tipp von Professor Gschossmann zum Thema Abführmaßnahmen. In weniger als einem Prozent der Fälle könnten bei Darmspiegelungen leider Komplikationen auftreten. „Es besteht tatsächlich ein klitzekleines Risiko, aber das steht in keinem Verhältnis zum Nutzen“, erklärt Professor Gschossmann und verweist zum Vergleich auf den Zebrastreifen, der auch keine hundertprozentige Sicherheit zum gefahrlosen Überqueren der Straße garantieren

könne. Als Patient selbst könne man durch Bewegung und gute Ernährung seinen Teil zur Verhinderung der Entstehung von Krebsvorstufen beitragen.

MVZ bietet Endoskopie

Ein Warnsignal für eine Erkrankung könnte Blut beim Toilettengang sein. Nach einem Befund bei der labortechnischen Analyse des Stuhlgangs dürften Patienten eine vollständige Darmspiegelung nicht auf die lange Bank schieben. „Nur wenn man den Krebs entdeckt, kann man handeln“, erklärt Professor Dr. Gschossmann und betont, dass das Medizinische Versor-

gungszentrum (MVZ) im Klinikum Forchheim-Fränkische Schweiz, am Standort in Forchheim, die Endoskopie auch für gesetzlich Versicherte durchführen könne.

Nikolas Pelke



Claudia's Vermittlung von 24 Stunden Pflege

24 Stunden Pflege durch polnische Pflege- und Betreuungskräfte

Claudia Sendner
Hochstr. 2 a
91093 Heßdorf
Untermembach

Tel.: 01575-2473960
Fax: 09135-2104671
www.claudias-24std-pflege.de
info@claudias-24std-pflege.de

KLINIKUM FORCHHEIM - FRÄNKISCHE SCHWEIZ Förderverein · Standort Forchheim



**Montag 6. Mai 2024,
19:00 Uhr Vortragssaal UG
Informationsveranstaltung**

Herzklappenerkrankungen Symptome, Diagnostik und Therapie

Je nach Schwere der Herzklappenerkrankung entwickelt sich eine Herzschwäche mit entsprechenden Symptomen wie Brustschmerzen, Schwindel und Atemnot. Auch Herzrhythmusstörungen können auftreten.

Unser Referent **Dr. Wolfgang Dratz (Facharzt für Innere Medizin/Kardiologie)** erläutert neben den Symptomen auch die möglichen diagnostischen und therapeutischen Verfahren zur Klärung der Art der Herzklappenerkrankung und mögliche Ursachen.

WOHNEN UND PFLEGE AM KÖNIGSBAD

Neu erbautes Pflegezentrum: Pflegeheim, Tagespflege, ambulante Pflege und barrierefreie Wohnungen.



Kreisverband Forchheim

Unsere Angebote für Sie und Ihre Angehörigen:

- > Hausnotruf
- > Servicewohnen
- > Stationäre Pflege
- > Kurzzeit- und Verhinderungspflege
- > Tagespflege
- > Ambulante Pflege
- > Erste-Hilfe-Ausbildung
- > Offener Mittagstisch

Telefon Pflegeheim: 09191/61698-0

BRK Kreisverband Forchheim
Henri-Dunant-Str. 1
91301 Forchheim

Telefon: 09191/7077-0
E-Mail: info@kvforchheim.brk.de
Internet: www.kvforchheim.brk.de

Dr. Obenauf ist Spezialist aus Leidenschaft

Praxisportrait Den Menschen zu helfen steht für Dr. Georg Obenauf im Fokus. Um für seine Patienten in Ebermannstadt und Gräfenberg sorgen zu können, will der bekannte Internist und Kardiologe sogar seinen Ruhestand in weite Ferne verschieben.

Mit knapp 50 Jahren hat Dr. Georg Obenauf den Sprung in die Selbstständigkeit über den Einstieg in die Gemeinschaftspraxis, die er heute zusammen mit seiner hausärztlich tätigen Schwester Andrea Obenauf und Dr. Peter Helmschrott führt, gewagt. Mittlerweile sind die Termine in seinen Praxen in Ebermannstadt und Gräfenberg heiß begehrt. „Ich bin vormittags in Gräfenberg, nachmittags in Ebermannstadt“, sagt Dr. Obenauf und verrät sein Erfolgsgeheimnis. „Man muss einfach Können mitbringen und sich für die Menschen wirklich einsetzen.“ Können bringt der ehemalige Chefarzt der Klinik in Ebermannstadt gleich in Hülle und Fülle mit. „Nachdem ich selber Ober-Indianer in der Klinik war, macht mir keiner so schnell etwas vor.“ Den Einsatz als Vollblutmediziner sowieso.

Bodenständig und „berufsverrückt“

Während andere sich langsam auf die Rente freuen, will der 63-Jährige vom Aufhören nichts wissen. „Das darf meine Frau nicht hören, aber ich will am liebsten bis zum hoffentlich fernen Ende arbeiten.“ Eventuell wird auch Tochter Kristina, die derzeit ihre Facharztausbildung im Klinikum Fürth absolviert, später mit in die Praxis einsteigen. Auch mit teuren und exklusiven Hobbys kann der fränkische Spezialist für Herzprobleme nichts anfangen. „Ich gehe am liebsten mit meinem Hund spazieren.“ Auch auf Etikette legt der selbsternannte „Berufsverrückte“ keinen Wert. Während andere für teuren Rotwein schwärmen, schlage sein Herz für ein gutes Bier aus der Forchheimer Heimat. Diese Bodenständigkeit und Regionalverbundenheit kommt bei seinen Patienten offensichtlich genauso gut an, wie sein Fleiß und seine Liebe für den Beruf. „Ich glaube, wir sind schon ziemlich ausgebucht“, sagt Dr. Obenauf bescheiden und winkt lächelnd ab. Fast nach dem Motto:



„Mein genauso engagiertes wie freundliches Team ist für den Erfolg der Praxis extrem wichtig“, sagt Dr. Georg Obenauf (rechts).
Foto: np

Ich habe es ja nicht anders gewollt. Für die Menschen in der Fränkischen Schweiz will Dr. Obenauf da sein. Neben der normalen Internistik von Magen- und Darmspiegelungen, Hämorrhoidenligaturen, Blutdruckabklärung, Venen, Arterien & Co., kümmert sich der gebürtige Forchheimer am liebsten um die „Pumpe“ seiner Patienten. „In Ruhe kann jedes Herz gut schlagen. Wenn das Herz beschleunigt, kommen die Probleme und Engstellen schnell zum Vorschein“, sagt Dr. Obenauf und schwärmt von den Vorteilen von Herz-Ultraschall und Stress-Echokardiographie. „Da sind wir so gut wie der Katheter“, sagt der Fachmann und freut sich, vielen Patienten mit der Untersuchung die Angst nehmen zu können. Um die Einstellung von Schrittmachern kümmert sich Obenauf auch noch. „Hier gibt es phänomenale Weiterentwicklungen mit großem Benefit für die Patienten.“

Um noch mehr für „seine Leute“ da zu sein, setzt Dr. Obenauf neuerdings auf Telemedizin. „Das ist eine super Sache“, sagt

Dr. Obenauf und erklärt, dass Patienten mit schwächelnden Herzen mit Hilfe des Internets über Sensoren heute hervorragend rund um die Uhr betreut werden können. „Ich kann sofort reagieren, sobald sich die Werte verschlechtern“, freut sich Dr. Obenauf über diese moderne Möglichkeit, Menschen vor der Haustür helfen zu können.
Nikolas Pelke

Fachpraxis

Dr. med. G. Obenauf

Bayreuther Straße 36
91322 Gräfenberg
Tel.: 09192 998380

sowie:

Feuersteinstr. 2 a
91320 Ebermannstadt
Tel.: 09194 8585

www.praxis-am-feuerstein.de

Mail:

ebermannstadt@obenauf-gerhardt.de

UGeF bietet Versicherten neue Vorteile

Zusatzleistungen Das regionale Ärztenetz „Unternehmung Gesundheit Franken“ (UGeF) hat einen erweiterten Direktvertrag mit der AOK vereinbart, um die Versorgungsleistungen der gesetzlich versicherten Patienten weiter zu verbessern.



Tobias Haas, stellvertretender Direktor der AOK Bamberg, UGeF-Geschäftsführerin Sabine Kramp, UGeF-Aufsichtsratsvorsitzender Dr. Joachim Mörsdorf und Irmgard Stippler aus dem Vorstand der AOK Bayern freuen sich über den erweiterten Direktvertrag. Foto: UGeF

Eine Zwei-Klassen-Medizin will das regionale Ärztenetz „Unternehmung Gesundheit Franken“ (UGeF) trotz knapper Kassen und steigender Kosten unbedingt verhindern. „Wir wollen besonders für den Patienten aus der gesetzlichen Krankenkasse eine moderne Medizinversorgung ermöglichen. Deshalb haben wir einen exklusiven Einzelvertrag mit der AOK als der wohl wichtigsten Krankenkasse in unserer Region abgeschlossen“, sagt UGeF-Geschäftsführerin Sabine Kramp. „Durch unsere neue Vereinbarung können die zahlreichen AOK-Patienten bei uns im Ärztenetz jetzt noch mehr in den Genuss von zahlreichen Zusatzleistungen gelangen“, freut sich Kramp und erklärt, dass das Ärztenetz schon seit zehn Jahren auf eine enge Zusammenarbeit mit der Ortskrankenkasse setzt.

Fast 3.000 AOK-Versicherte nutzen aktuell

die Leistungen des regionalen Ärztenetzes und profitieren zum Beispiel von einem erweiterten Vorsorge-Check, zusätzlichen Laboruntersuchungen sowie der Vermittlung von Facharztterminen. Auch bei einer Entlassung aus dem Krankenhaus arbeiten die beteiligten Kliniken und niedergelassenen Ärzte Hand in Hand, um die Versicherten nach dem Krankenhausaufenthalt bestmöglich zu versorgen. Das Ärztenetz setzt dabei auf eine direkte Kommunikation zwischen den beteiligten Haus- und Fachärzten. Dadurch soll den Patienten eine bestmögliche Versorgung ohne überflüssige Wartezeiten ermöglicht werden.

„Ein tolles Leistungspaket“

Im Rahmen des erweiterten Direktvertrages können AOK-Versicherte jetzt beispielsweise einen sportmedizinischen

Basistest erhalten. Ein jährlicher Vorsorge-Check-up mit speziellen Laborleistungen ist genauso wie eine Arzneimittelberatung und eine Patientenschulung bei bestimmten Krankheitsbildern neu hinzugekommen.

Eine Abdomen-Sonographie zur Kontrolle der Bauchorgane mittels Ultraschall ist jetzt ebenso dabei wie die Früherkennung bei Depressionen und eine Erstberatung bei psychischen Erkrankungen.

„Das ist wirklich ein tolles Leistungspaket für unsere vielen AOK-Patienten im regionalen Ärztenetz“, freut sich Kramp und erklärt, dass sich Interessenten ganz einfach in einer der vielen UGeF-Hausarztpraxen für den exklusiven Direktvertrag einschreiben lassen können. Viele weitere Informationen gibt es dazu im Internet unter www.ugef.com/aok.

Nikolas Pelke

Allgemeinmedizin/ Innere Medizin (hausärztliche Versorgung)

Andreas Beyer
Martin-Luther-Str. 5
96129 Strullendorf
Telefon 09543 9136
www.hausarzt-beyer.de



**Dr. med.
Cordula Braun-Quentin**

Sebalder Str. 16
91077 Dormitz
Telefon 09134 997870



Dr. med. Gabi Brütting

Fronfeste 4
91278 Pottenstein
Telefon 09243 7014880
www.dr-bruetting.de



Petra Campbell

Balthasar-Neumann-Str. 33
91327 Gößweinstein
Telefon: (09242) 740 86 46
www.praxis-campbell.de



Dr. med. Claudio Del Prete

Spitalstr. 2
91301 Forchheim
Telefon 09191 13380
www.dr-del-prete.de



Dr. med. Karsten Forberg

Klosterhof 6
91077 Neunkirchen a. B.
Telefon 09134 99630
www.praxisforberg-walter.de

Dr. med. Christian Glaser

Zum Breitenbach 16
91320 Ebermannstadt
Telefon 09194 7222760



**Gemeinschaftspraxis
Gräfenberg**

Dr. med. Bernd Feustel,
Dr. med. Carmen Fitzsche,
Dr. med. Michaela Gruber
Bayreuther Str. 36
91322 Gräfenberg
Telefon 09192 992880
www.hausarztpraxis-graefenberg.de



Martin Günther

Zum Breitenbach 16
91320 Ebermannstadt
Telefon 09194 7222760



Dr. med. Stefanie Heller

Hirtenbachstr. 3
91353 Hausen
Telefon 09191 31212



Sina Herschel

Egloffsteiner Str. 32
91362 Pretzfeld
Telefon 09194 73710



Dr. med.

Carolin Föhrweiser

Egloffsteiner Str. 32
91362 Pretzfeld
Telefon 09194 73710
www.praxis-moersdorf.de



Dr. med. Anne Mörsdorf

Egloffsteiner Str. 32
91362 Pretzfeld
Telefon 09194 73710
www.praxis-moersdorf.de



Dr. med.

Hans-Joachim Mörsdorf

Egloffsteiner Str. 32
91362 Pretzfeld
Telefon 09194 73710
www.praxis-moersdorf.de



Dr. med. Martin

Scheerbaum

Mayer-Franken-Str. 62
91301 Forchheim
Tel. 09191 9155
www.hausarzt-reuth.de



Dr. med. Wolfgang Ruhland

Dr. med. Patrick Möbius

Hauptstr. 38
91320 Ebermannstadt
Telefon 09194 250
www.praxis-ruhland.de



Dr. med. Peter Walter

Klosterhof 6
91077 Neunkirchen a. B.
Telefon 09134 99630
www.praxisforberg-walter.de

Chirurgie/Unfallchirurgie

Dr. med. Michael Lang

Alte Ziegelei 2b
91080 Spardorf
Telefon 09131 5334499
www.praxis-lang-pauletta.de

Diabetologie

Dr. med. Jürgen Bayer

Bayreuther Str. 61
91301 Forchheim
09191 736470
www.diabetespraxis-bayer-beck.de

Dr. med. Sabine Beck

Bayreuther Str. 61
91301 Forchheim
09191 736470
www.diabetespraxis-bayer-beck.de

Geriatrie

Petra Campbell

Balthasar-Neumann-Str. 33
91327 Gößweinstein
Telefon: (09242) 740 86 46
www.praxis-campbell.de

Hals- Nasen- Ohrenheilkunde

Dr. med. Wolfgang Wagner

Alte Ziegelei 2A
91080 Spardorf
Telefon 09131 507400
www.hnoerlangen.de

Internist

Prof. Dr. med. Jürgen Maiß

Mozartstr. 1
91301 Forchheim
Telefon 09191 2075
www.praxis-maiss.de

Kardiologie/ Innere Medizin/ Endoskopie

Dr. med. G. Obenauf

Facharztpraxis
Bayreuther Straße 36
91322 Gräfenberg
Tel.: 09192 998380
sowie:
Feuersteinstr. 2 a
91320 Ebermannstadt
Tel.: 09194 8585
www.praxis-am-feuerstein.de
ebermannstadt@obenauf-gerhardt.de



Kardiologie/ Innere Medizin/ Sportmedizin

Dr. med. Wolfgang Dratz

Löschwöhrdstraße 7a
91301 Forchheim
Telefon: 09191 15566
www.praxis-dr-dratz.de

Kinder- und Jugendmedizin

Dr. med. Gerhard Nagel

Nürnberger Str. 22 a
91301 Forchheim
Telefon 09191 15155
www.kinderarzt-forchheim.de

Lungen- und Bronchialheilkunde

Dr. med. Björn Schmorell

Wiesentstr. 61
91301 Forchheim
Tel.: 09191 2160

Neurochirurgie

Marc Schmidt

Krankenhausstr. 8
91301 Forchheim
Tel.: 09191 9778750

Neurologisches und Psychiatrisches MVZ

NeuroLif

Bamberger Str. 10
96215 Lichtenfels
Telefon 09571 73278
www.neurolif.de

Orthopädie

Johannes Kübel

Fuchsendgarten 2
91054 Erlangen
Telefon 09131 23049
www.orthopaedie-fuchsendgarten.de

Dr. med. Udo Sattler

Fuchsendgarten 2
91054 Erlangen
Telefon 09131 23049
www.orthopaedie-fuchsendgarten.de

UGeF[®]

Patientenmagazin

Orthopädie (privatärztlich)

Dr. med.
Dittmar Schwämmlein
Schützenstr. 5 a
91301 Forchheim
Telefon 09191 1701

Orthopädie und Unfallchirurgie

Dr. med.
Richard Pauletta MHBA
Alte Ziegelei 2B,
91080 Spardorf
Telefon 09131 5334499
www.praxis-lang-pauletta.de

Dr. med. Matthias Rösner
Fuchsen Garten 2
91054 Erlangen
Telefon 09131 23049
www.orthopaedie-fuchsen-
garten.de

Phlebologie/ Lymphologie

Dr. med.
Hans-Joachim Mörsdorf
Egloffsteiner Str. 32 
91362 Pretzfeld
Telefon 09194 73710
www.praxis-moersdorf.de

Dr. med. Gabi Brütting
Fronfeste 4
91278 Pottenstein
Telefon 09243 7014880
www.dr-bruetting.de



Psychotherapie

Dr. med. Gerhard Brunner
Hornschuchallee 19
91301 Forchheim
Telefon 09191 625309

Dr. med.
Hans-Joachim Mörsdorf
Egloffsteiner Str. 32
91362 Pretzfeld
Telefon 09194 73710
www.praxis-moersdorf.de



Schlafmedizin

Dr. med. Björn Schmorell
Wiesentstr. 61
91301 Forchheim
Tel.: 09191 2160

Urologie

Dr. med. Stefan Stark
Konrad-Adenauer-Str. 14
90542 Eckental
Telefon 09126 293700
www.uro-top.de

Urologie (privatärztlich)

Dr. med.
Hans-Martin Blümlein
Nürnberger Str. 10
91301 Forchheim
Telefon 09191 6986444
www.urologe-forchheim.de

Klinikum Forchheim- Fränkische Schweiz

Standort Forchheim
Krankenhausstr. 10
91301 Forchheim
Telefon 09191 6100
www.klinikumforchheim.de

Standort Ebermannstadt
Feuersteinstr. 2
91320 Ebermannstadt
Telefon 09194 550



AOK Bayern
Die Gesundheitskasse.

Bei diesen Ärzten können
Sie sich als AOK-Mitglied
im Ärztenetz UGeF
einschreiben lassen und
erhalten besondere
Leistungen für Ihre
Gesundheit.

Ihr UGeF[®] Team



Sabine Kramp
Geschäftsführung



Sophie Klömich
Referentin der
Geschäftsführung



Mervin Gök
Ansprechpartnerin
BPX, Abrechnungs-
spezialistin



Sonja Griesmann
Projekt- und Veran-
staltungsmanagement



Johanna Braun
Projektassistentin



Emily Sander
Büroassistentin

Gesundheitszentrum Forchheim, Krankenhausstraße 8, 91301 Forchheim | Tel.: 09191 9745010 | Mail: info@ugef.com | www.ugef.com

„Denn Ihre Krankheit kennt keinen Feierabend“



Ärztlicher Bereitschaftsdienst
für die ganze Familie

 **ÄRZTLICHE
NOTFALLPRAXIS**
FORCHHEIM

im Gesundheitszentrum

Krankenhausstraße 8
91301 Forchheim

Ohne telefonische Voranmeldung!

Tel.: 09191 979630

Mail: notfallpraxis@ugef.com

www.ugef-notfallpraxis-forchheim.de



Wir sind für Sie da:

Montag, Dienstag, Donnerstag 19.00 - 21.00

Mittwoch, Freitag 16.00 - 21.00

Samstag, Sonntag, Feiertag 09.00 - 21.00